



Entwicklungsraum „Um den Heiligen Berg“

# PASTORALKONZEPT



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 4
Unser Auftrag & Unsere Sendung	Seite 5
Unser Entwicklungsraum & Unser Sozialraum	Seite 7
Unsere Ziele & Maßnahmen	Seite 16
Schlusswort & Gebet	Seite 19

# Vorwort

Im Vertrauen auf Gott gehen wir einen gemeinsamen Weg in unseren Kirchengemeinden, Pfarren, unserem neu gegründeten Pfarrverband

„Um den Heiligen Berg“ und unserem Entwicklungsraum. Wir wollen gute Wege in die Zukunft finden und gehen. Darum erstellen wir dieses Pastorkonzept, das uns Information, Darstellung unseres Ist-Zustandes und Wegweisung in die kommenden Jahre sein soll.

Es soll uns unterstützen auf Gott zu hören und uns Offenheit für Neues zu bewahren. Wir wollen auf die Menschen schauen, zu denen wir uns gesandt wissen. Aus diesen Beziehungen heraus möchten wir Antworten auf Fragen finden, Nöte und Sorgen erkennen und helfen, gemeinsam feiern und Freude teilen.

Aus unseren acht Pfarrgemeinden sind wir zusammengekommen um gemeinsam ein Konzept zu erstellen, dem wir uns alle verpflichtet wissen. Auch wenn es viele Unterschiede gibt, glauben wir an einen gemeinsamen Weg, erkennen den Wert der Vielfaltigkeit und wollen so den Menschen in unserer pluralistischen Welt nahe sein.

In der Erstellung des Konzeptes haben wir viel Hoffnungsvolles erkannt, das in unseren Gemeinden da ist. Wir schätzen die vielfältigen Talente mit denen sich Mitarbeiter, Pfarrgemeinderäte und Seelsorger einbringen und so Glaubens- und Lebensraum für viele schaffen.

Aber wir haben auch Schwachstellen erkannt und gesehen, dass Manches fehlt, das wir uns sehr für unsere Gemeinschaft wünschen würden.

Wir vertrauen auf Gott und wollen, dass sein Geist uns weiter stärkt und uns in eine gute Zukunft führt.

Dafür müssen und dürfen wir das unsere beitragen. Wir werden abwägen, diskutieren, planen und Entscheidungen treffen. Sie sollen den Menschen, für die wir uns verantwortlich wissen, dienen.

Dazu erbitten wir Gottes Segen!  
*Pfarrer Helmut Scheer*

*„Mögen Deine Entscheidungen  
Deine Hoffnungen widerspiegeln  
und nicht Deine Ängste!“*

*(Nelson Mandela)*



# Unser Auftrag & Unsere Sendung

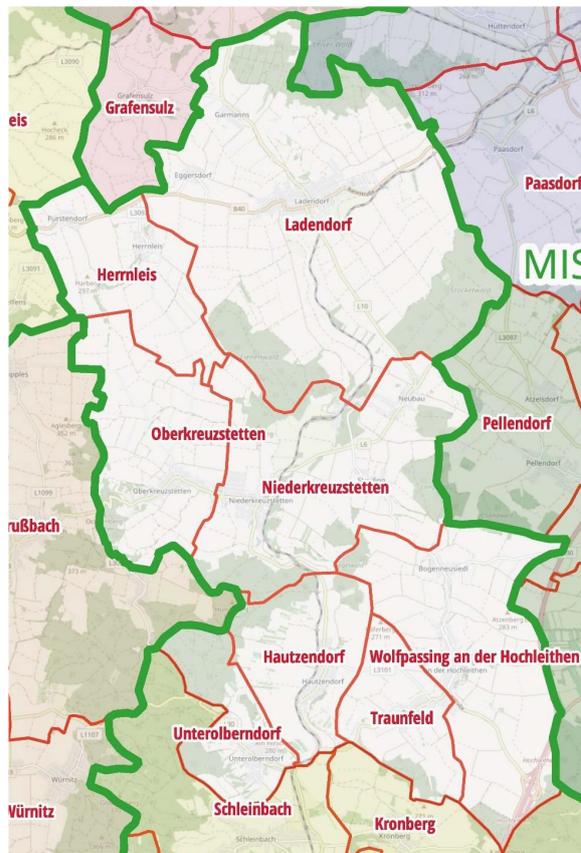
## Vision

Wir wollen mit unserem Entwicklungsraum einen **heiligen Berg** bauen und selbst zum **heiligen Berg** werden.

Mit dem „Raum“ **heiliger Berg** wollen wir einen Rahmen für Gottesbegegnungen schaffen. Diese wollen wir gemeinsam erleben und mit Begeisterung nach außen tragen.

### **Erklärung:**

*Wir sehen hier **heiliger Berg** nur als Synonym und nicht als DEN Heiligen Berg (Wallfahrtsort, der unserem Entwicklungsraum den Namen gegeben hat). Jede unserer Pfarrkirchen und Kapellen kann und soll ein **heiliger Berg**, ein Ort der Gemeinschaft und der Gottesbegegnung sein.*



Unser Entwicklungsraum „Um den Heiligen Berg“ besteht aus den Pfarren Hautzendorf mit der Wallfahrtskirche Hl. Berg, Herrnleis mit Pürstendorf, Ladendorf mit Eggersdorf und Garmanns, Niederkreuzstetten mit Neubau, Neubaukreuzstetten und Streifing, Oberkreuzstetten, Traunfeld, Unterolberndorf und Wolfpassing mit Bogenneusiedl.

## Leitbild



### Bibelstellen

**Wir haben folgende drei Bibelstellen ausgewählt, die das Bild vom Berg in der Bibel und Gottes Nähe zeigen. Das wollen wir auch in unserem Entwicklungsraum leben.**

#### Matthäus 17, 1-9

Sechs Tage danach nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht. Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elija und redeten mit Jesus. Und Petrus sagte zu ihm: Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören. Als die Jünger das hörten, bekamen sie große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden. Da trat Jesus zu ihnen, fasste sie an und sagte: Steht auf, habt keine Angst! Und

als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus. Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemand von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

#### Exodus 3

Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch emporschlug.

#### Genesis

Abraham nannte jenen Ort Jahwe-Jire (Der Herr sieht), wie man noch heute sagt: Auf dem Berg lässt sich der Herr sehen. Der Engel des Herrn rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu und sprach: Ich habe bei mir geschworen - Spruch des Herrn: Weil du das getan hast und deinen einzigen Sohn mir nicht vorenthalten hast, will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand. Deine Nachkommen sollen das Tor ihrer Feinde einnehmen.

# Unser Entwicklungsraum & Unser Sozialraum

Stärken, Herausforderungen, Chancen und Risiken

## Stärken

- ✓ Gute Vernetzung
- ✓ Gewissheit es geht nur miteinander
- ✓ Wille, etwas gemeinsam zu machen
- ✓ Gutes Miteinander
- ✓ Gemeinschaftsgeist wurde gestärkt: pfarrübergreifende Freundschaften sind entstanden
- ✓ Viele Ideen
- ✓ Unterschiedliche Angebote

## Herausforderungen

- ✓ Botschaft zu den Menschen bringen
- ✓ Kirchenbesucher:innen werden weniger
- ✓ Mitarbeiter:innen sind überfordert
- ✓ Große Entfernungen zwischen den einzelnen Pfarren
- ✓ Es geht nur miteinander

## Chancen

- ✓ Pfarrübergreifend Denken und Handeln
- ✓ Liturgische Feste gemeinsam abwechselnd in einzelnen Pfarren feiern
- ✓ Wir können voneinander lernen

## Risiken

- ✓ Informationsfluss gewährleisten
- ✓ Ausgewogene Aufteilung der Messfeiern und Veranstaltungen, damit sich keine Pfarre benachteiligt fühlt
- ✓ In diesem großen Raum kann manches übersehen werden

# Unsere Charismen, Talente und Stärken

Wenn wir in unsere Glaubens- und Lebensbereiche schauen, entdecken wir viele Begabungen und Fähigkeiten.

## Missionarisch und Zugehen auf Menschen

- ✓ Auf andere zugehen
- ✓ Glaube darf nicht hinter der Kirchentüre bleiben

## Wohl der Menschen im Auge haben

- ✓ Bedürfnisse erkennen
- ✓ Darauf achten, dass es allen gut geht
- ✓ Serviceorientiertes Denken: es soll allen gut gehen, bei dem was sie tun

## Aufbauen und Zuhören

- ✓ Mut zusprechen
- ✓ Zuhören
- ✓ Vertrauen schaffen
- ✓ Trost spenden

## Positive Einstellung und Freude am Tun

- ✓ Optimismus
- ✓ Freude am Tun
- ✓ Offenheit
- ✓ Humor einbringen

## Motivationsfähigkeit

- ✓ Leute motivieren sich einzubringen
- ✓ Begeisterung wecken

## Innovationsgeist

- ✓ Offen sein für Neues
- ✓ Neue Ideen umsetzen
- ✓ Neugierig sein
- ✓ Ideen und Vorschläge sammeln
- ✓ Spontaneität zulassen

## Ausdauer und Zuverlässigkeit im Tun - Zielgerichtet

- ✓ Wesentliches erkennen und sich dafür Zeit nehmen
- ✓ Ziel im Auge behalten
- ✓ Projekte mit Geduld zu Ende bringen

## Organisationstalent

- ✓ Menschen erkennen, die organisieren können

## Hilfsbereitschaft

- ✓ Den Willen zu helfen zulassen
- ✓ Hilfe annehmen
- ✓ Offenheit zu Transparenz
- ✓ Geduld mit Menschen, die sich einbringen wollen

## Leitungscharisma

- ✓ Verantwortlichkeiten festlegen
- ✓ Verantwortung übernehmen
- ✓ Teams leiten

## Gemeinschaftsaufbau

- ✓ Vernetzen
- ✓ Gemeinschaft aufbauen und stärken
- ✓ Kameradschaft und Zusammenarbeit fördern

## Fertigkeiten

- ✓ Talente erkennen und nutzen  
(Singen, musizieren, schreiben, sprechen ...)

## Haltungen

- ✓ Wertschätzender Umgang miteinander
- ✓ Positive Fehlerkultur  
(Geduld, Verzeihen, Ehrlichkeit)
- ✓ „Wir sitzen in einem Boot“
- ✓ Glaube an das Gute im Menschen
- ✓ Freundlichkeit
- ✓ Ausgeglichenheit
- ✓ Offenheit

## Spiritualität

- ✓ Gottes Geist muss spürbar sein
- ✓ Auf die Verschiedenheit der  
Spiritualität achten
- ✓ Gottvertrauen:  
Es ist nicht Meines, sondern Seines
- ✓ Gottesbeziehungen begleiten und fördern

## Ästhetik

- ✓ Schönheit als Qualitätsmerkmal
- ✓ Atmosphäre muss ansprechend sein

## Unsere pastoralen Aktivitäten

Pastorale Aktivitäten finden auf verschiedenen Ebenen statt: in einzelnen Pfarren, Pfarrverbänden oder gemeinsam im Entwicklungsraum. Das wollen wir auch in Zukunft so leben, jedoch gemeinsam neue Ideen umsetzen. Wir wollen dabei auf gelebte Traditionen achten. Gleichzeitig möchten wir die Herausforderungen der Entwicklung der Gesellschaft im Auge behalten. Wir sind uns auch bewusst, dass unsere Ressourcen begrenzt sind und wir nicht mehr alles in gewohnter Form weiterführen können.

### **Unser Leitgedanke:**

**Kirche muss im Dorf bleiben und gleichzeitig über den Kirchturm hinaus blicken.**

### **Beispiele dafür sind:**

Feiern sind sowohl in den einzelnen Pfarren, aber auch im Entwicklungsraum notwendig, da wir zusammenwachsen wollen. Unsere monatlichen Gemeinschaftsmessen sind uns dabei sehr wichtig geworden.

Wir besuchen alte und kranke Menschen vor Ort. Gleichzeitig wollen wir aber auch eine gemeinsame Krankenmesse mit Agape anbieten.

Le+O-Sammlung wird in den einzelnen Pfarren durchgeführt und dann gemeinsam an caritative Stellen wie z.B. der Caritas übergeben.

### **Konkrete Überlegungen für gemeinsame pastorale Aktivitäten im Entwicklungsraum**

- ⇒ Firmung
- ⇒ Kreuzweg
- ⇒ Maiandacht
- ⇒ „Praytime“  
(Gebetstreffen für junge Menschen)  
Sternwallfahrt zum Heiligen Berg
- ⇒ Segensfeiern
- ⇒ Emmausgang
- ⇒ Bibelrunden
- ⇒ Wallfahrten und Pilgerreisen
- ⇒ Teilnahme an der Langen Nacht der Kirchen
- ⇒ Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit entwickeln

# Entwicklungsraum– und Sozialraumanalyse

In der Kirche werden wir getauft. Wir empfangen den Glauben und hören das lebendige Wort Gottes und erfahren, wie wir leben sollen, um Gott und der Gemeinschaft zu dienen. Durch die Sakramente baut uns die Kirche auf, stärkt und tröstet uns. In der Kirche brennt das Feuer der Heiligen, damit wir uns daran entzünden.

Die Sozialraumanalyse im Rahmen des Pastoralkonzepts unterstützt uns in unserer Entscheidung, welche Angebote die Kirche, die Gemeinden und wir Mitmenschen in unserem Entwicklungsgebiet anbieten. Wir Pfarrgemeinderäte haben uns daher intensiv mit den wesentlichen Bausteinen auseinandergesetzt. In der Diskussion haben wir Faktoren wie Alter, Mobilität und

Intensität der Inhalte als Elemente erkannt, wie wir Jesus näherbringen können. Wir Menschen haben in unseren Lebensphasen unterschiedliche Bedürfnisse, die wir an die Kirche richten. Wir werden von Gott gesandt, setzen unsere Talente und Fähigkeiten für das Gemeinwohl ein. In dieser Zeit gilt es entsprechend unserer Möglichkeiten unsere Fähigkeiten zu entdecken. Je nach Situation benötigen wir auch die Hilfe unserer Mitmenschen und daher können hier Kirche und Gemeinde mit Hilfe Jesus und Gottes uns leiten sowie dabei helfen, einen Weg für die Gemeinschaft zu finden.

## Teil 1 – Katholikenstatistik Stand 6 Gemeinden

Von den erhaltenen Katholikenzahlen ergeben sich folgende Aufstellungen:

Altersstatistik	Kinder Bis 14 (15J)	Jüngere Bis 30J	Mittlere 30-60J	Ältere 60J plus	Gesamt	
Hautzendorf	38	56	165	150	409	basierend 2021
Untertolberndorf	80	75	176	128	459	basierend 2021
Oberkreuzstetten	51	48	124	95	318	basierend 2022
Niederkreuzstetten	130	160	369	288	947	basierend 2022
Ladendorf	155	158	427	327	1067	basierend 2022
Herrnleis	28	28	65	59	180	basierend 2022
Summe	482	525	1326	1047	3380	
<b>Gewichtung</b>	<b>14%</b>	<b>16%</b>	<b>39%</b>	<b>31%</b>	<b>100%</b>	

\*==> 30%

Die Altersstatistik zeigt keine signifikanten Zahlen. Wir haben relativ gesehen 30% junge Menschen (bis 30 Jahre), 39% der Gläubigen sind mittleren Alters (30 bis 60 Jahre) und 31% ältere Menschen (ab 60 Jahre).

Nach Geschlecht und Status	männlich	weiblich	Summe	davon ledig	verheiratet	geschieden	verwitwet	unbekannt	Summe
Hautzendorf	204	205	409	143	202	23	39	2	409
Unteroberndorf	202	257	459	193	201	25	38	2	459
Oberkreuzstetten	151	167	318						
Niederkreuzstetten	458	489	947						
Ladendorf	520	547	1067						
Herrnleis	88	92	180						
Summe	1623	1757	3380	336	403	48	77	4	868
Gewichtung	48%	52%	100%	39%	46%	6%	9%	0%	100%

Vom Geschlecht her sind die Zahlen ausgeglichen, im relativen Verhältnis zeigen sich Prozentzahlen von männlich 48% und 52% weiblich. Vom Status her liegen nur Daten von zwei Gemeinden vor, daher sind diese Daten zu den Lebensumständen der Gläubigen nur bedingt deutbar, aber es sind relativ gesehen 39% ledig (oder in einer Partnerschaft), 46% verheiratet, 6% geschieden und 9% verwitwet.

Von den Berufen her sind ebenso nur Daten

von zwei Gemeinden vorhanden. Somit sind auch diese nur bedingt deutbar. Die Zahlen zeigen, dass rund 1/3 Berufstätige und 1/3 Pensionisten sind. Zu rund 1/3 der Personen sind keine Angaben vorhanden, jedoch vermuten wir, dass hier die Studenten, junge Menschen in Ausbildung u. s. w. enthalten sind.

Die Schwerpunkte/Schwerpunktgruppen für die weitere Analyse sind Junge, Berufstätige und Senior:innen.

## Teil 2 – Klausur innerhalb des Entwicklungsraumes

Die folgende Aufteilung sowie die Ideen beinhalten Elemente aus einer Klausur der Pfarrgemeinderäte, aus weiteren Feedbackrunden sowie Diskussionen in der Gemeinde und mit anderen Gemeindeangehörigen.

### Kinder und ihre Eltern

Kinder sind ein Geschenk Gottes und wir Eltern müssen mit dem Geschenk sorgsam umgehen. Einerseits suchen junge Eltern Unterstützung im Familienleben und eine Begleitung zu bestimmten kirchlichen Veranstaltungen und Segensfeiern (wie Nikolaus, Kommunion). In der heutigen Zeit sind vor allem Veranstaltungen wie Taufe, Kommunion und Firmung wichtige Ereignisse unserer Kinder, bei denen Kirche und

Glaube gelebt werden. Einerseits wünschen sich die Eltern das Beste für ihre Kinder und sie sollen auch einen Bezug zu Gott und Kirche bekommen, andererseits möchte man schön gestaltete Feste feiern, diese müssen „lässig“ sein, viele Geschenke und eine gute, teilweise auch außergewöhnliche, Location beinhalten (Stichwort Taufscheinchristen).

Ein besonderes Bedürfnis unserer Kinder ist das soziale Leben in der Gemeinde – das Miteinander. Kinder lernen unsere Mitmenschen und andere Kinder in der Gemeinde in einer geschützten Atmosphäre kennen und lieben. Daher sind die Räume, die wir ihnen geben, sehr wichtig und hier kann gemeinschaftliches Leben vor der Kirche und in der Kirche entstehen.

Mit der nötigen Unterstützung von Eltern, Freunden und Begleitern können wir es schaffen, ihnen Jesus näher zu bringen und diese für den Dienst beim Altar zu gewinnen.

## **Firmung**

In der Zeit der Vorbereitung auf die Firmung sind etliche junge Menschen recht häufig in den Kirchen und bei kirchlichen Veranstaltungen aktiv. Bei manchen Firmgruppen ist das Zusammenwachsen als Gemeinschaft schön erkennbar und die Vorbereitungen auf dieses wichtige Ereignis schweißen zusammen. Bei der Firmfeier ist der Wunsch nach einem schönen Fest erkennbar, dieser geht häufig auch stark von Elternseite aus. Nach der Firmung ist jedoch leider bei vielen Jugendlichen eine deutliche Abnahme der Teilhabe und Teilnahme erkennbar. Oft ist dies auch die Zeit, in der junge Menschen, die ministriert haben, mit dem Ministrantendienst aufhören. Schon öfter gab es Versuche nach der Firmung aus dem Kreis der nun Gefirmten pfarrliche Jugendgruppen zu gründen. Früher oder später verliefen diese Versuche jedoch im Sand und die Angebote wurden von den Jugendlichen nicht oder kaum angenommen. Die Frage ist also, wie kann es gelingen, dass junge Menschen stärker in die Kirche „geholt“ werden können. Eine andere Frage ist auch, wie können Jugendliche motiviert werden kirchlich aktiv zu bleiben, auch wenn sich ihr Leben in den nächsten Jahren sehr stark verändern wird. Viele Gefirmte wechseln im Sommer nach der Firmung in eine höhere Schule. Manche von ihnen bleiben in der Stadt, in der sie auch schon die Mittelschule besucht haben, andere wechseln in eine andere Stadt, besonders häufig kommen Wechsel nach Mistelbach oder auch Wien vor. Aufgrund

der teilweise recht langen Unterrichtsdauer ist eher weniger davon auszugehen, dass unter der Woche große Zeitressourcen vorhanden sind. Auch am Wochenende kann nicht davon ausgegangen werden, dass diese Altersgruppe immer zeitlich flexibel ist, dies sollte bei Angeboten, die sich an diese Zielgruppe richten, beachtet werden. Bei manchen jungen Menschen ist jedoch auch klar, dass sie Kirche gerade nicht „brauchen“ und Angebote ins Leere gehen werden. Ähnlich wie bei den Gruppen der jungen Erwachsenen und der Ressourceträger:innen wird teilweise Kirche und Glauben dann gebraucht, wenn es zu Krankheiten, Todesfällen und dergleichen kommt.

## **Junge Erwachsene**

Unsere jungen Erwachsenen sind unsere Zukunft. Jedoch kann die Zukunft geprägt sein von vielen Ereignissen, Faktoren und Unsicherheiten. Zum Beispiel wissen wir, dass der Klimawandel unser Leben beeinflussen wird. Welche Maßnahmen wir setzen können, ist eine große und bedeutsame Frage, die vor allem die Jugend beschäftigt. Zu den Bedürfnissen gehört daher, dass die jungen Menschen bei der Suche nach Antworten auf ihre Fragen unterstützt und eventuell begleitet werden. Von der Gemeinde erwarten sie Unterstützung in persönlicher Form, da es genug Antworten im Internet, in Büchern und anderen Foren gibt, diese jedoch zumeist eher unpersönlich sind. In der Kirche und kirchlichen Institutionen ist es möglich, von Mensch zu Mensch zu kommunizieren. Die Konkurrenz durch andere Quellen ist sehr hoch, diese kann aber auch eine Chance für junge Menschen sein. Besonders für jene, die auch den persönlichen Austausch benötigen. Hier kann Jesus eine Hilfe-

leistung bieten.

### **Ressourceträger:innen (30+)**

Ressourceträger:innen sind in unserer Gemeinde jene Menschen, die arbeiten, sowie die Steuern und Sozialabgaben an den Staat abführen. Diese werden verwendet, um öffentliche Güter und Leistungen zu finanzieren, die für das Funktionieren unserer Gesellschaft und der Gemeinden unerlässlich sind. Dazu gehören unter anderem Sicherheit, Bildung, Gesundheitswesen, Infrastruktur und soziale Sicherheit.

In erster Linie ist ein wesentliches Bedürfnis dieser Altersgruppe die Anerkennung ihrer Leistungen im Job und von ihrem Tun in der Gesellschaft. Viele suchen in verschiedenen Stadien eine Absicherung ihrer Arbeit, einen Partner oder eine Partnerin, Kinder, einen Wohnraum, soziale Kontakte in Vereinen und Hobbies sowie eine ausgewogene Work-Life-Balance. Aufgrund ihrer vielen Tätigkeiten haben sie wenig Zeit, sie sind aber sehr mobil. Ihre Arbeitsplätze sind vorwiegend in Wien und Umgebung, daher müssen sie sehr häufig mit dem Auto unterwegs sein. Es gibt auch noch weitere Personengruppen, die oft nicht so sehr im Fokus von Statistiken sind, wie etwa Patchwork-Familien und Pendler mit weiteren Wohnsitzen in Wien und Umgebung. Die Lebensweise dieser Menschen erfordert auch oftmals eine höhere Mobilität und Flexibilität.

Ressourceträger:innen wünschen sich daher ein entsprechendes Angebot für ihre Gesundheit und ihr Familienleben in der unmittelbaren Umgebung, die ihnen außerdem eine gewisse Planungssicherheit ermöglichen. Diese Planungssicherheit sollte auch im kirchlichen Leben gegeben sein und bei einzelnen sowie wiederkehrenden

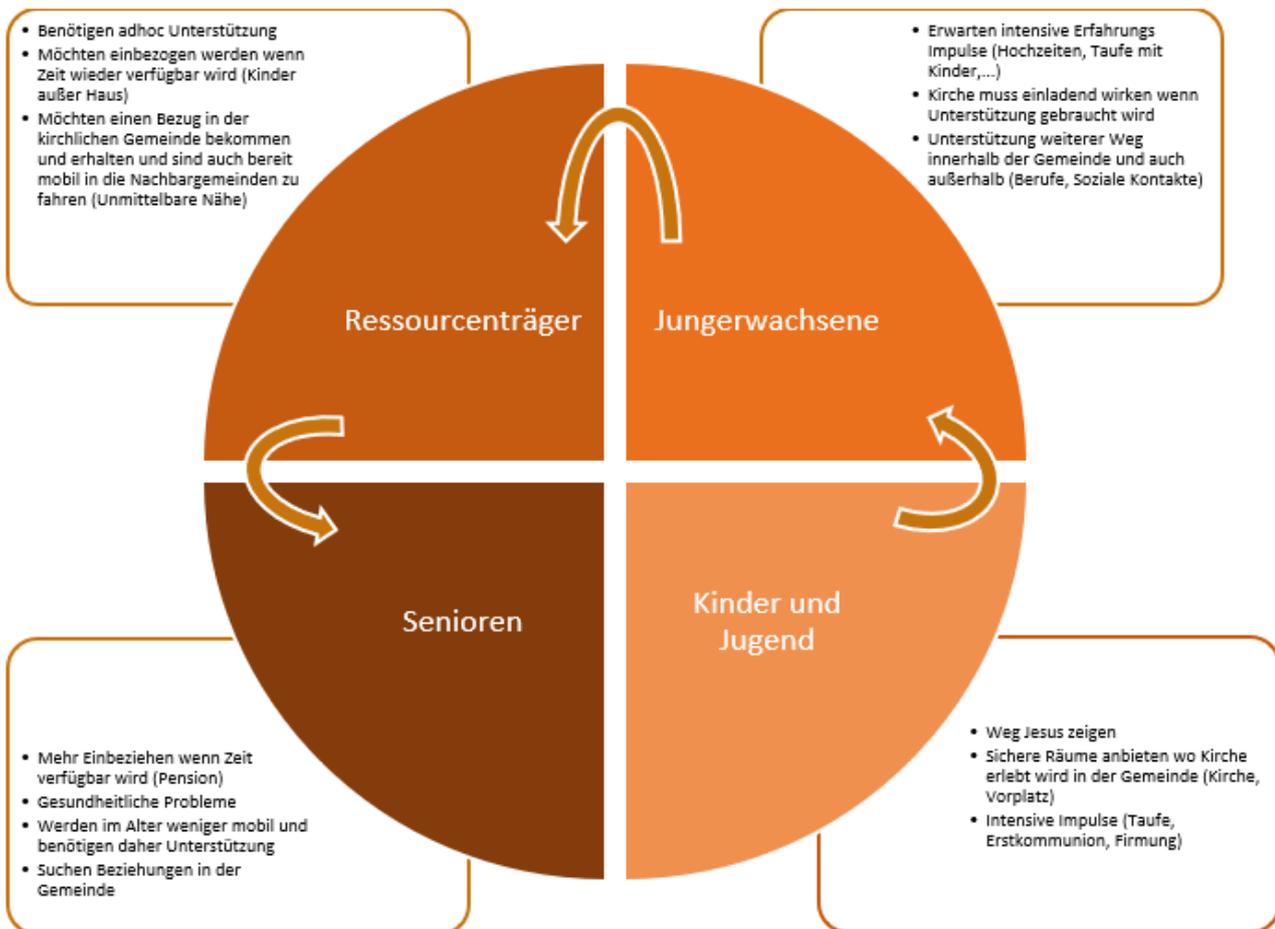
Ereignissen (z. B. Erstkommunion mit Vorbereitung) planbar berücksichtigt werden. Ansonsten wollen sie von Jesus adhoc Unterstützung bei Krisen wie Jobverlust, gesundheitlichen Problemen und Todesfällen. Da wird rasch nach Hilfe gefragt.

### **Senior:innen 60+**

Mit dem Alter werden wieder Zeitressourcen frei und somit für freiwillige Aktivitäten nutzbar. Menschen suchen, nachdem ihre Kinder ausgezogen sind, wieder nach neuen Herausforderungen in der Gemeinschaft. Noch sind sie gesundheitlich fit und mobil und können sich in verschiedenste Tätigkeiten einbringen, auch wenn dafür die eine oder andere Autofahrt notwendig ist. Sie sind auf der Suche nach neuen Möglichkeiten und hier kann die Arbeit in der kirchlichen Gemeinschaft sehr bereichernd sein. Darunter fallen auch aktive Senioren, die bereits verstärkt in der Kirche tätig sind, sich dort zugehörig fühlen und treu Feste sowie regelmäßige Traditionen unterstützen.

Im Laufe des Alters (80+) kommen weitere Bedürfnisse dazu, da die älteren Menschen nicht mehr so mobil sind und sich öfter einsam fühlen. Bei dieser Gruppe werden verstärkt Bedürfnisse, wie der Bezug zur Gemeinschaft, der Tradition und das regelmäßige Treffen in der Kirche nachgefragt. Ein Wunsch ist dann etwa, verstärkte Hilfestellung beim Besuch von Gottesdiensten beziehungsweise bei der Teilnahme an gottesdienstähnlichen Feiern (Fahrtendienst, Kommunion).

## Die Bedürfnisse können mittels folgender Matrix zusammengefasst werden



# Unsere Ziele & Maßnahmen

Was möchte Gott, durch uns, in den Menschen heute bewirken?

Wozu ruft uns der Heilige Geist als Entwicklungsraum „Um den Heiligen Berg“?

Ausgehend von den im Rahmen der Entwicklungsraum- und Sozialraumanalyse identifizierten Bedürfnissen und Wünschen der Zielgruppen Kinder & Eltern, Jugendliche/Junge Erwachsene, Ressourcen-

träger:innen (Berufstätige) und Senior:innen in unserer Region, aber auch mit Blick auf die verschiedenen Herausforderungen vor denen wir als Entwicklungsraum stehen und die kirchlichen Grundvollzüge, haben wir uns für folgende pastorale Ziele und mögliche Maßnahmen zu deren Erreichung entschieden:

## KINDER & ELTERN

### Ziel 1 (Gemeinschaft)

**Kinder und Eltern fühlen sich bei uns willkommen.**

**Maßnahmen zur Erreichung des Ziels:**

Wir begrüßen an der Kirchentüre.

Unsere Seelsorger finden auch Worte, die Kinder verstehen können.

### Ziel 2 (Liturgie/Verkündigung)

**Eltern finden bei uns schöne Feste für ihre Kinder und ihre Familien.**

**Maßnahme zur Erreichung des Ziels:**

In der Vorbereitung legen wir bewusst den Fokus auf Inhalte.

## MINIS, JUGENDLICHE & JUNGE ERWACHSENE

### Ziel 3 (Gemeinschaft)

Ministrant:innen finden bei uns Gemeinschaft in der Gruppe.

Wir halten Ministrant:innen bei der Stange und motivieren sie.

#### Maßnahmen zur Erreichung des Ziels:

Wir veranstalten regelmäßige Ministrantenstunden und Workshops mit Spiel & Spaß.

Wir zeigen unsere Wertschätzung durch kleine Geschenke zwischendurch.

Zur Unterstützung verwenden wir diözesane Materialien.

### Ziel 4 (Verkündigung/Gemeinschaft)

Junge Erwachsene finden eine Anlaufstelle, wo sie Antworten auf ihre Fragen finden. Wir überlegen uns ein Veranstaltungsformat für junge Erwachsene zu den Themen Gott & Glauben.

#### Maßnahme zur Erreichung des Ziels:

Wir organisieren einen Vortrag zu einem interessanten Thema mit anschließendem Diskussionsabend – eventuell auf „neutralem“ Boden.

## RESSOURCENTRÄGER:INNEN

### Ziel 5 (Verkündigung)

Wir bringen Menschen die christlichen Werte näher, um ihnen zu zeigen, dass dies in keinem Widerspruch zur Work-Life-Balance steht.

#### Maßnahme zur Erreichung des Ziels:

Fahrradwallfahrt

### Ziel 6 (Verkündigung)

Menschen erleben zu bestimmten persönlichen Anlässen Gemeinschaft.

#### Maßnahme zur Erreichung des Ziels:

Wir gestalten Feiern dafür liebevoll und gewinnend.

## SENIOR:INNEN

### Ziel 7 (Gemeinschaft)

Senior:innen wissen sich gebraucht und bringen sich in die Gemeinschaft ein.

#### Maßnahme zur Erreichung des Ziels:

Wir laden interessierte Senior:innen zu einem Austausch ein.

### Ziel 8 (Gemeinschaft/Liturgie)

Ältere Senior:innen fühlen sich in einem besonders gestalteten Gottesdienst angesprochen.

#### Maßnahmen zur Erreichung des Ziels:

Wir organisieren einmal im Quartal eine spezielle Messe mit Krankensalbung für Senior:innen im Entwicklungsraum in wechselnden Pfarren.

Wir sprechen Senior:innen bzw. deren Betreuer:innen persönlich an und bieten einen Hol- und Bringservice. Bei der Auswahl des Ortes berücksichtigen wir als Kriterium Barrierefreiheit.

Im Anschluss laden wir zu Tee und Kuchen ein.

### Ziel 9 (Gemeinschaft)

Menschen finden bei uns Angebote, die ihre körperliche und geistige Gesundheit stärken. Wir bieten Unterstützung in schwierigen Familienverhältnissen.

#### Maßnahmen zur Erreichung des Ziels:

Wir laden zu Witwen-/Witwer-Nachmittagen.

Wir initiieren Selbsthilfegruppen für Menschen in schwierigen Lebenslagen.

#### Weitere Themen/Personengruppen, die uns wichtig sind:

- ⇒ Neuzugezogene
- ⇒ Menschen, die nur ab und zu vorbeikommen
- ⇒ Menschen, die unsere Kirche als Ort der Ruhe nutzen möchten
- ⇒ Flüchtlinge
- ⇒ Menschen mit anderen Konfessionen
- ⇒ Ausgetretene
- ⇒ Synergien mit den politischen Gemeinden und Vereinen schaffen
- ⇒ Gute Traditionen weiterführen

und noch viele mehr

# Schlusswort & Gebet

Vor etwa 10 Jahren haben wir das Abenteuer Entwicklungsraum begonnen. Acht Pfarren mit ihren Filialen, fünftausend einmaligen Menschen mit ihren Traditionen und persönlichen Erfahrungen mit Kirche und ihren Seelsorgern haben sich zusammengeschlossen um einen gemeinsamen Weg zu gehen. Es war eine Zeit mit vielen schönen Erfahrungen, aber auch mit Schwierigkeiten und Hindernissen. Wir haben versucht, diese in zahlreichen Gesprächen auszuräumen und mussten hier aufeinander zugehen. Manches bleibt weiterhin herausfordernd.

Weil es uns Freude macht, diese Gemeinschaft zu leben, haben wir uns in vielen Stunden Gedanken über das Pastoralkonzept und somit über unsere gemeinsame Zukunft gemacht.

Zum Schluss wollen wir noch das Gebet anführen, dass der Anfang unserer Zusammenarbeit war.

Herr Jesus Christus,  
du hast uns in deine Nachfolge  
gerufen und uns erwählt,  
Zeugen deiner Frohbotschaft  
zu sein.  
Nimm alle Angst und  
Trägheit von uns.  
Ermutige und stärke uns,  
dass wir uns entschlossen  
und aktiv für den Aufbau  
deines Gottesreiches in unseren  
Familien und Ortschaften,  
in unserem Entwicklungsraum,  
der Erzdiözese  
und in der Weltkirche einsetzen.  
Lass uns getragen sein  
vom Heiligen Geist.  
Gib, dass wir als Lichter in dieser  
Welt leuchten, anderen wie ein  
Leuchtturm Orientierung geben,  
und sie zu begeistern vermögen für  
dich und deine Botschaft der Liebe.  
Dazu segne und stärke uns.  
Amen.

**Impressum:**

**Pfarrverband/Entwicklungsraum „Um den Heiligen Berg“**

Kirchenplatz 4, 2124 Niederkreuzstetten

Pfarrer Helmut Scheer

Telefon: 02263/8214 oder 0664/621 68 18

E-Mail: Pfarre.Kreuzstetten@katholischekirche.at

**Fotonachweis:**

Die verwendeten Fotos wurden privat dem Pfarrverband für die Ausgabe des Pastoral Konzeptes zur Verfügung gestellt.

Grafik Leitbild: Barbara Schmeiser Fotografie & Grafikdesign, [www.schmeiser.cc](http://www.schmeiser.cc)

**Dieses Pastoral Konzept wurde im Jänner 2024 erstellt.**